

Bartholomaeus Ludovici

Christliche Leichpredigt und EhrnGedechnis Der weyland ... Frawen Sophia von Restorff, Gebohrne von Holstein/ Des ... Jungkern Engelke von Restorffen/ zu Mustin Erbgesessen/ Vielgeliebten HaußEhre/ Welche den 1. Tag Maii Anno 1651. ... eingeschlaffen/ auch hernach den 17. Iulii in der Kirche zu Ruchow ... beygesetzt

Rostock: Riechel, 1652

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771260547>

Druck Freier  Zugang



Ludovici, B.,
auf
S. v. Holstein,

Chefr. des G. v. Restorff.

Rost. 1650.

//



Denen HochEdelgebohrnen / Gestrengen
vnd Besien

H. Engelcke von Restorff / vff Mustin
Erbgesessen / jeko hochberübten Witern.

H. Dietrich von Holstein / zum Anckers-
hagen Erben / jeko hochberübten Bruder.

H. Henning von Holstein / zum Anckers-
hagen Erben / jeko hochberübten Bruder.

H. Rudolph Barolt / vff Zehlandorff
Erbgesessen / jeko hochberübten Schwager.

Wie auch

Denen HochEdelgebohrnen / VielEhru-
vnd Tugendfamen Frawen

Fr. Metta von Holstein / gebohrnen Ke-
venilowen / des weyland HochEdl. etc. Jochim Friedrich
zum Anckershagen Erbgesessenen / hinterbliebenen Witiben /
jeko hochberübten Mutter.

Fr. Elisabeth Barolt / gebohrnen von Hol-
stein / Ehrgedachten H. Rudolph Barolt etc. Herzh.
vielgeliebten HaußEhre / jeko hochberübten Schwester

Dediret vnd offeriret

dieses Ehren- vnd Dienstfleißig

Bartholomeus Ludovici Past.

in Wismar vnd p. r. in Ruchow.



Adesto summe J E H O V A !

Er Gott der Gedult / vnd alles Trostes / welchem wir leben vnd sterben ; Welcher unsere Tage in sein Buch gezeichnet / da derselben noch keiner war ; Welcher die Menschen lässet sterben / vnd spricht : Kommet wieder Menschen / Kinder / der sey ben vns / der tröste / der stärke alle betrübte Herzen / vnd erhalte sie mit seinem frewdigen Geiste. Amen ! Amen ! Amen !

Beliebte / Betrübte / vnd Mitleidende / auch fromme Christen Herzen / vnd Freunde in Christo Jesu unserm HERRN / Wenn wir diesen Hoch-Adelichen Traurgang / die nasse Augen / vnd betrübte Herzen / Ja diese vor unsern Augen stehende Hoch-Adeliche Leiche ansehen vnd betrachten / so möchten wir nicht unbillich sagen mit dem Propheten Jeremia aus seiner Weissagung am 9. Cap. v. 1. Ach daß ich Wasser genug hette in meinem Haupte / vnd meine Augen Thränen-Quellen weren / daß ich Tag vnd Nacht beweinern möchte / die Erschlagenen in meinem Volcke. Dieses mögen wir alle-
samt / als dieser Kirchen Einverleibte / sagen vnd klagen : Ach daß wir Wasser genug hetten in unserm Haupte / vnd unser Augen Thränen-Quellen weren / daß wir Tag vnd Nacht beweinern könnten / unsere Christliche Wittschwestern / welche in dieser Kirchen mit vns ihren Gottesdienst mit singen / beten / etc. mit aller Reuerenz vnd Andacht / ja vns allen exemplarischer weise mit grosser Devotion zu halten vnd zu verrichten pflag!

Concio-
nis para-
sceve.

Chriſtliche Leichpredigt.

Dieſes mag wol ſagen / ja mit betrübtem Herzen vnd naſſen Augen klagen die hochbetrübte Adelige Fr. Mutter: Ach daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupte vnd meine Augen Thränen Quellen wären / daß ich täglich beweinen möchte meine herſtliche gehorſame Tochter / auff welche ich nicht ſo groß Vertrauen geſetzt!

Dieſes mag wol ſagen / ja mit groſſer Betrübniß vnd Schaden klagen der hochbetrübte Adelige Witwer: Ach daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupte / vnd meine Augen Thränen Quellen wären / daß ich Tag vnd Nacht beweinen möchte meinen herſtlichſten Eheſchaz / die Luſt meiner Augen / die Freude meines Herzens!

Dieſes mögen wol klagen vnd ſagen die hochbetrübten Adeliſchen H. Brüder vnd Fr. Schwiſter / dann ſie haben eine liebe / fromme / vnd Gottſelige Schwiſter verlohren.

Dieſes mögen wol klagen vnd ſagen der Sel. Frawen Adeliſchen Anverwante / Freunde / Nachbarn vnd Nachbarinnen / dann ſie haben eine trewe Ehrliche Ehrliebende / vnd auſſerſtige Freundin verlohren.

Jedoch Geliebte vnd Betrübte Herzen / wann wir als Chriſten nach der Regel Göttliches Wortes vns richten / müſſen wir der Sachen nicht zu viel thun / Sprach gibt dieſe Lehre vnd ſpricht in ſeinem Büchlein am 22. Cap. v. 11. Man ſoll nicht zu ſehr trauern über den Todten / dann er iſt zur Ruhe kommen / S. Paulus dieſe: 1. Theſſ. 4. v. 13. daß ihr nicht trauerig ſeyd / wie die andern / die keine Hoffnung (nemp. der Auferſichung) haben. Iſt doch geſchehen was die Sel. Fraw lange mit vns vnd wir mit ihr gebetet: Dein Wille geſchehe. Solte ſie vnſere betrübte Herzen vnd naſſe Augen ſehen / vnd auß ihrem Sarge zu vns reden / wärde ſie gewißlich ſagen:

Hör auff zu trauern vnd klagen /

Ob mein Tode ſoll niemand ſagen /

Christliche Leichpredigt.

Ich bin gestorben als ein Christ/

Mein Todt ein Gang zum Leben ist.

Bedencket. I. Herzen/ wann die Sel. Fr. gar kurz vor ih-
rem Ende ohne zweiffel auß Erleuchtung des H. Geistes mit
stärcker erhobener Stimme gesungen / vnd vns gute Nacht ge-
geben/von allzu grosser Traurigkeit vns abgemahnet/ vnd das
Valere gegeben mit diesen Worten;

Gesegn' euch GOTT der HERR

Ihr Vielgeliebten mein/

Trauret nicht allzu sehr

Über den Hinerit m:in/

Vständig bleibe im Glauben/

Wir werdn in kurzer Zeit

Einander wieder schauen/

Dort in der Seligkeit.

Wann ihr nun schon noch so viel trauret / was würde es
der Sel. Fr. oder euch helfen? Nichts / sondern vielmehr euch
schaden/dann sie ist zur Ruhe / euch aber kräncktes ewre Seele/
schwächet ewren Leib / beraubet euch ewrer Kräfteen / verwirret
ewre Sinnen / vnd dienet doch nirgend zu / wie Syrach saget
cap. 30. v. 28. Traurigkeit tödtet viel Leute vnd dienet doch
nirgend zu. Ja wann ihr nun allzuviel trauret/scheinet es als
wann ihr der Sel. Fr. ihre Ruhe mißgönnet Wann etwa
gute Freunde in Gefängnis oder ander Noth zusammen gerie-
ten/vnd einer auß denselben würde erlöset / so würden ja die an-
dern vnd hinterbliebenen ihms solche nicht mißgönnen/ sondern
herzlich wünschen vnd dahin erachten/ daß sie auch möchten loß
kommen. Nun die Sel. Fr. hat mit dem alten Simcon begehret
Luc. 2. v. 29. Nunc dimittis. Nun lässestu deine Dienerin in
Friede loß/oder fahren / dann meine Augen haben deinen Hey-
land gesehen; vns wil nicht ansehen / solche ihre Erlösung

A iij

durch

Chriſtliche Leichpredigt.

durch übermäßiges trauern ihr zu mißgönnen / sondern viel
mehr vns zu bereiten/daß wir deroselben mügen ſelig. nachſah-
ren / deßwegen wir dann allhie in dieſer hochanſehnlichen vnd
Abtlichen Verſammlung zuſammen kommen / dero Weyland
HochEdelgebohrnen / VielEhren vnd Tugendſamen Fra-
wen / Fr. Sophia Keſtorffen / gebohrnen von Holſtein / ihren
leſten Ehrendienſt zu erweiſen vnd biß an ihr Ruheſtättlein zu
begleiten/vnd durch dero Tode vnd Exempel vns zu einem Sel.
Abſcheide zu bereiten/damit aber ſolches alles zu Gottes Ehre/
vnd zu vnſerm Väterricht geſchehen möge / ſo betet mit mir ein
andächtiges Vater Unſer etc.

Der LeichText / ſo zu dieſer gegenwertigen Handlung er-
wehlet / vnd zu predigen begehret worden / ſtehet an
die Kömer am 8 Cap. v. 18.

Ich halte es dafür / daß dieſer Zeit lei-
den nicht werth ſey / der Herrlichkeit/
die an vns ſoll offenbahret werden.

Verba
textus.

Exordiū
ſpeciale,
conſiſtēs
in triſti-
ſimi caſus
huiꝰ com-
paratio-
ne. Putā
i. Tem-
pore.

Eine Andächtige vnd Außerwehlte Fr. In
Chriſto/einen gleichen Fall vnd Exempel/wie wir
jetzt vor Augen haben / an der HochEdelgebohr-
nen / VielEhr. vnd Tugendſamen Fr. Sophia
Keſtorff etc. leſen wir im 1. Buch Moſ. cap. 35. von der Rahel/
welche auch im Kindelbette mußte ihr Leben laſſen.

1. Einmahl vnd vora erſte ſind die Fälle gleich tempo-
re, nach der Zeit/ Rahel ligt nicht lange auff dem Krankenbette
te/daß ſie alles Fleiſch von den Weinen verzehret / ſondern im
Kindelbette / da ſie gedachte die Freude zu erleben / davon der
Sohn Gottes Jeſus Chriſtus ſelbſt ſaget Joh. 16. v. 21.
Wann ein Weib das Kind gebohren hat/dencket ſie nicht mehr
an

Christliche Leichpredigt.

an die Angst/ vnd der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt
gebohren ist; Also die Sel. Fr. Restorffische lag auch nicht
lang in ihrem Siechbette/ sondern mußte gleichsam bey guten
Kräften vnd vollem Gebüte sterben vnd ihre Seele auff-
geben.

2. Vora ander sind diese Fälle gleich Prole, nach der Zehl
vnd Geburth der Kinder/ Rahel hatte schon ein Kind zur Welt
getragen / 1. Buch Mos. 30. v. 23. 24. bey dem andern aber
mußte sie ihre Leben lassen; Gen. 35. v. 19. Also die Sel. Fr.
Restorffische hat mit ihrem lieben Ehe Junglern / nunmehr
höchstberübten Witwer/ auch ein Kindlein/ nemlich das Hoch-
Edelgebohrne Kindlein Jochim Friedrich von Restorff / wel-
ches annoch vnmündig / vnd diesen fröheitigen Todesfall sei-
ner Herliebten Mutter nicht verstehen oder betrauren kan / ge-
zeugt/ aber bey dem andern/ nemlich dem Hoch Edelgebohrnen
Jungfräwlein Sophia Eva hat sie den sechsten Tag nach der
Geburth ihre Seele auffgeben müssen.

3. Vora dritte sind diese Fälle gleich Intentione nach der
geschöpfften Hoffnung vnd Meynung. Zuvor war Rahel
noch sub potestate parentis vnter der Vormässigkeit ihrer
Eltern/ vnd ihr Ehemann in servitute annoch in Dienste ge-
wesen/ nun aber gedahten sie beyde zu einem ruhigen Leben/ Ja-
cob bey die seinigen/ vnd Rahel zu ihrem eignen Hause zu kom-
men/ vnd also hinfort erst recht anfangen vnd Lust haben mit-
einander zu leben/ aber da reisset sie Göt von einander; Also
hat die Sel. Fr. Restorffische mit ihrem lieben Ehe Junglern
bisher in ihrem Anfange ihr Beschwerde auch besunden.
Nun aber (wie ich von ihnen selbst gehört) da sie gedahten
erst recht miteinander zu leben/ siehe da thut der höchste Göt
diesen Riß.

4. Vora vierde sind diese Fälle gleich Commemorati-
one,

2. Prole.

3. Inten-
tion-

4. Com-
memora-
tion-

Christliche Leichpredigt.

one, nach dem Andencken; Jacob richtet ein Wahl auff über dem Begräbnis seiner Rahel v. 20. Unserer Sel. Verstorbenen wird auch zum Christlichen Gedächtnis alhie ein Wahl auffgerichtet/ wann wir jekunder mit einander versamlet/ im Namen des Allerhöchsten/ vnd demselben zu Ehren vnser Sel. verstorbenen Frauen aber zu seligen Angedencken/ vns allen aber zu sonderlichem Trost vnd Lehre diesen Leich: Sermon zu halten absonderlich die hochbeträubte Adelige Freundschafft zu trösten/ vnd zu ihrem Betrübnis auffzumunteren / wozu vns dann vnser abgelesener Text gute Anleitung geben wird/ darumb so wollen wir denselben zu vnserm Vornehmen also betrachten/ daß wir hören wollen auß dem Munde des Apostels:

Womit sich ein Christe in Noth vnd Tode trösten soll.

Du höchster Tröster in aller Noth/
Hilff/ daß wir nicht fürchten Schand noch Todt/
Daß in vns die Sinne nicht verzagen
Wann der Feind das Leben wird verflagen:

gib deine Krafft zu diesem deinem Worte/ vnd tröste die Betrübten wieder mit deiner Hülffe / vnd siehe vns allen bey in Noth vnd Tode/ vmb vnsern lieben Heylandes Jesu Christi Willen. Amen! Amen! Amen!

Exegesis.

Nlangende vnsern vorgenommenen Punct/ womit sich nemlich ein Christe in Noth vnd Tode trösten soll/ können wir auß vnserm Sprüchlein viere Trost Gründe schöpfen.

1. Der erste heiß/passionis necessitas, die Nothwendigkeit des Creuzes. Das meinet der Apostel/ wann er von vnserm Creuze

Christliche Zeltpredigt.

Creuze redet als von einem belanten / gewöhnlichen Dinge.
Das Leidten dieser Zeit / q. d. in dem Leben dieser Welt ist
mit den Christen also beschaffen / daß Leben vnd Leiden fast mit
einander verbunden seyn / vnd ein rechter Christe ohne Leiden
nicht seyn wird.

Das meinet die H. Schrifft als Gottes Mund Wort/
wann sie brauchet / das Wort muß. Psalm. 34. v. 20. Der
Gerechte muß viel leiden / aber der Herr hilfft ihm auß dem
allen. Hiob. 7. v. 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit
seyn auff Erden / Syr. 2. v. 1. Mein Kind / wilst du Gottes
Diener seyn / so schicke dich zur Ansechtung / v. 2. Halte fester/
vnd leyde dich / vnd wackel nicht / wann man dich davon locket.
v. 3. Halte dich an Gott / vnd weiche nicht / auff daß du immer
stärcker werdest. v. 4. Alles was dir widerfähret / das leyde/
vnd sey geduldig in allerley Trübsal. v. 5. Dann gleich wie das
Gold durchs Feuer / also werden die / so Gott gefallen / durchs
Feuer der Trübsal bewehret. Matth. 10. v. 22. Ihr müßet
geschloffen werden von jedermann vmb meines Namens willen.
Act. 14. 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich
Gottes gehen. 2. Tim. 3. v. 12. Alle die Gottselig leben
wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden.

Das meinet die H. Schrifft auch / wann sie vns die Ex
empel der Heiligen vorschreibet / denen es in der Zeit ihres Le
bens nicht anders ergangen / als der Apostel in vnserm Spruch
lein redet / daß sie haben leyden müssen. Schet an das Ex
empel des leydenden Hiobs / man lese sein gankes Buch durch /
da wird man viel von seinem Leiden finden. Schet an das
Exempel des lieben Davids / der sagt selbst von sich Psal. 38. v.
18. Ich bin zu leiden gemacht / vnd mein Schmergen ist immer
vor mir. In diesem Psalm brauchet er auch offte das Wort

W

Muß /

Christliche Leichpredigt.

Muß v. 14. 15. Psalm. 77. v. 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden/die rechte Hand des Höchsten kan alles endern. Sehet an das Exempel des Propheten Jeremias / höret wie er so jämmerlich klaget cap. 10. v. 19. Ach meines Jammers vnd Herzenleides! Ich denke aber: es ist meine Plage / ich muß sie leiden. Sehet an das Exempel Tobias / zu welchem in der Engel Raphael saget im Buch Tobias am 12. v. 13. Weil du Gott lieb warest / so mußt also seyn/ohn Ansehung müstest du nicht bleiben.

Daß ich mehrer Exempel geschweige / was saget vnser lieber vnschuldiger Heyland Iesus CHR Iesus von sich selbst / Luc. 24. v. 26. Müste nicht Christus solches leyden / vnd zu seiner Herrlichkeit eingehen?

Weil dann deme nun also / so laß dir liebes Christen Herbe dieses gesaget vnd vorgebildet seyn. 1. Zu einer Christlichen Erinnerung. Bedencke liebes Herbe / du hast recht wol verdienet / daß du Ewig / Ewig / Ewig leyden müstest. Da sollte es heißen: Ezech. 18. v. 4. Welche Seele sündigt / die soll sterben. Nun aber ist kein Mensch der nicht sündigt. 1. Reg. 8. v. 46. Niemand kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen vnd lauter von meiner Sünde / Prov. 20. v. 9. So weren wir nun von Recht vnd Gottes Gerechtigkeit wegen schuldig / daß wir ewig leyden solten vnd müßten; Aber da tritt ins Mittel vnser lieber Heyland Iesus Christus / vnd nimpt solche ewige Hellenpein auff sich / bezahlet vnd thut für vnser Sünde gnug / vnd braucht auch das Wörtlein muß / Psalm. 69. v. 6. Ich muß bezahlen / das ich nicht geraubt habe.

Damit wir aber nicht meinen / wie sind nun die weissen Kinder / vnd haben nie kein Wasser betrübet / so henger er an den Rock vnser sterblichen Leibes lignum reatus ein Zeichen vnser

Chriftliche Lechpredigt.

seiner Schuld / vnd lasset vns mit zeitlichem Creuze plagen / zur Erinnerung / wie wir verdienet hätten / ewig geplaget zu werden / daher sagt **G**ott durch den Propheten Jeremiam cap. 30. v. 11. Zächigen wil ich dich mit mass / daß du dich nicht vnschuldig haltest.

2. Zum andern laß dir dieses auch gesaget seyn zur Warnung / daß du nicht in deinem Creuze wider deinen **G**ott murrest / oder vngeduldig werdest / dann du hörest daß es also seyn muß / darumb warnet der Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am 4. cap. v. 12. Ihr Lieben lasset euch die Hitze / so euch bezeuget / nicht befremden / (die euch wiederfähret / daß ihr versucht werdet) als wiederfähre euch etwas seltsames / v. 13. Sondern fremet euch daß ihr mit **C**hristo leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit Freude vnd Wonne haben müget. Man pfleget sonsten im gemeinen Sprichwort zu sagen: Tolerandum quod mutari non potest, das heist: Man muß das nur geduldig leiden / was nicht zu endern steht / dieses sollen wir Christen im Creuze auch thun / dahin siet **G**ott wann er sagt / in den Klagliedern Jeremias cap. 3. v. 19. Wie murren die Leute im Leben also? ein jeglicher murre wider seine Sünde / vnd Jerem. cap. 30. v. 15. Was schreyestu über deinen Schaden / vnd über deinen verzweifelten bösen Schercken? Habe Ich dir doch solches gethan / vmb deiner grossen Missethat / vnd vmb deiner starken Sünde willen. Vnd die **C**hriftliche Kirche singet:

Die Straff wir wol verdienet han /

Solches bekenn ein jederman

Niemand darff sich außschließen.

Mancher spricht in seinem Creuze: Ey wie thut der liebe **G**ott so übel an mir / daß Er mir mehr Creuz auffleget als andern: **G**ott muß ja zornig auff mich seyn; Aber nein / liebes

Wij

Herz /

Christliche Leichpredigt.

Herke / der Christen / sonderlich der Frommen Creuz / ist nicht ein Zeichen des Zorns / sondern der Liebe des Himmlischen Vaters. Psalm. 119. v. 72. Es ist mir lieb / daß du mich gedemüthiget hast / daß ich deine Rechte lerne. Hebr. 12. v. 8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seyd ihr Bastarde vnd nicht Kinder. Prov. 3. v. 11. Mein Kind verwirff die Züchtigung des HERRen nicht / vnd sey nicht ungeduldig über seiner Straffe / v. 12. dann welchen der HERR liebet / den züchtiget er / vnd hat Volgefällen an ihm / wie ein Vater am Sohne. Apoc. 3. v. 19. spricht GOTT der HERR selber: Welche Ich lieb habe / die züchtige Ich. Wann ein Vater sein Kind züchtiget / ist es ein Zeichen der Liebe / daß er gerne das Böse auß ihm treiben / vnd hingegen etwas gutes in dasselbe pflanzen / vnd Ehre vnd Freude an ihm erleben wolle. So thut auch vnser Himmlischer Vater mit vns seinen Kindern / er streuet vnd züchtiget / lehret vnd strasset / daß er die Sünde / das schädliche Ubel je mehr vnd mehr auß vns treiben / vnd hingegen die Gottseligkeit in vns pflanzen / vnd hernachmals ewige Freude Er an vns vnd wir an Ihm haben möchten. Ey so sollen wir nun nicht wieder diesen vnsern Hergeheten Vater in vnserm Creuze murren / dann es gereicht alles zu vnserm Besten. Rom. 8. v. 28. Wie wissen aber daß denen / die GOTT lieben / alle Ding zum besten dienen.

Ernet dieses sonderlich ihr hochbetrübtten Herken wegen des Todes Fall vnserer Sel. Frauen / ob euch schon dieses ein schweres Creuz vnd groffe Herkens Betrübnis ist / so werdet doch nicht ungeduldig / oder murret nicht wider GOTT / Es hat auch so seyn müssen / die Zeit ihres Abscheides ist vorhanden gewesen / Sie hat den Ziel ihres Lebens erreicht / der Sandseiger ihres Lebens ist außgelauffen / sie musse nun nach GOTTes unwandelbarem Rath vnd Willen davon / das stund nicht zu endern,

Christliche Leichpredigt.

ändern / Erget euch nun in diesen gnädigen Willen Gottes mit Gedult / vnd spricht :

Was mein Gott wil das gescheh als je

Sein Will der ist der beste.

Was würdet ihr erlangen / wann ihr schon wider Gott murretet? Ewren Todten würdet ihr nicht wieder aufwecken / 2. Sam. 12. v. 23. Ja ihr würdet euch einen vngnädigen Gott machen / als welches guten Willen ihr widerstreben vnd euch nicht wollet gefallen lassen. Als jene Arbeiter gegen den gültigen Haushater murreten. Matth. 20. v. 11. 12. 13. 14. 15. ward der Haushater fornic vnd sprach; Habe ich nicht Macht zu thun mit dem meinen / was ich wil. Nun sind wir alle des Herren. Rom. 14. v. 8. Er so hat ja Gott Macht mit vns zu thun was Er wil / was murrestu dann wider deinen GOTT?

3. Zum dritten laffet euch dieses gesagt seyn zum Troste. Weils nun dem lieben Gott also gefallen / daß die seinen in dieser Welt leyden sollen vnd müssen / Ja Gott seine Liebe mit Auflegung des Creuzes bezeuget / so kanstu darauff schließen / daß dich Gott auch noch lieb habe / weil du Ihme seine Hoff- Farbe / das liebe Creuz nachträgest / dann wer nicht sein Creuz auff sich nimpt / vnd mit nachfolget / der kan nicht mein Jünger seyn / soget der Herr Christus Luc. 14. v. 27. Dieses tröstete sich Job auch in seinem vielfältigen Creuz / darumb spricht er cap. 5. v. 17. Selig ist der Mensch den Gott strahet / darumb wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Euch ihr hochbetrübten Anverwanten hat Gott mit dem frühzeitigen tödlichen Hinrich der Sel. Frauen auch ein grosses Haush- Creuz vnd Herzens Betrübnis zugeschicket / doch fasset ewre Seele mit Gedult / Luc. 21. v. 19. vnd gedencet / sie hat Gott gefallen / darumb eylte Er mit ihr auß dem bösen Leben Sap. 4.

Christliche Leichpredigt.

v. 14. Gedenck' liebes Herge non amissimus sed præmissimus, wir haben die Sel. Frawe nicht verlohren/sondern nur vor vns hingefand/deren wir (wanns Gott gefället) auch folgen müssen.

II. Das ander/ womit sich ein Christe trösten vnd im Creuz auffrichten soll/ heiß passionis breuitas, die kurze Zeit des Leidens. Das verstaht der Apostel/ wann er sagt: Dieser Zeit Leiden. q. d. Wann einer noch so viel Creuz auff dieser Welt hätte/so ist doch nur ein kleines/ es wäret nicht länger als die kurze Lebenszeit/ worauff hingegen Ewigwährende lange Freude erfolgt. Unser Apostel erkläret vnd legets selber also auß 1. Cor. 4. v. 17. Unser Trübsal/die geistlich vnd leicht ist/schaffet eine ewige vnd übermassen wichtige Herrlichkeit/ v. 18. Vns die wir nicht sehen auff das sichtbar/ sondern auff das unsichtbare/dann was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Der König vnd Propheet David legets also auß Psalm. 55. v. 23. Der Herr wird den Gerechten nicht ewiglich in Ruhe lassen. Der Propheet Esaias nennets momentum ein klein Augenblick cap 54. v. 7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmhertigkeit wil ich dich suchen/ v. 8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen/ aber mit ewiger Gnade wil Ich mich dein erbarmen/spricht der Herr dein Erlöser. Psal. 30. v. 6. wird eben das Wort gebraucht: Des Herren Zorn wäret ein Augenblick/ vnd Er hat Lust zum Leben/ den Abend lang wäret das Weinen/ aber des Morgens die Freude. Sap. 3. v. 5. Sie werden ein wenig geschäpelt/aber viel gutes wird ihnen widerfahren. Psal. 103. v. 9. Der Herr wird nicht immer haddern/ noch

Chriftliche Leibpredigt.

noch ewiglich Zorn halten. In den Klaglieder Jeremie im 3. v. 31. Der Herr verstoffet nicht ewiglich v. 32. sondern Er überdies wol/ vnd erbarmet sich wieder/ v. 33. Dann Er nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübet. Der Kirchenlehrer Achanasius nennet das Creus eine Wolcke die geschwinde hinweg läufft. Est nubecula, quæ cito evanesceat. Vns Menschen dünckets offte gar lang zu seyn/ wann vns der liebe Gott ein wenig heimsuchet/ daß auch David zum vierten mal wiederholet: Wie lang/ Wie lang. Psal. 137. 2. 3. Welche Worte unsere Sel. Frawe/ alsdies nach einem seligen Ende herrlich verlangete/ in ihrer Kranckheit offte gebrauchte.

Wir lesen Luc. 13. v. 11. daß ein Weib den Geist der Kranckheit gehabt achtzehn Jahr lang. Joh. 5. v. 6. War ein Mann acht vnd dreyßig Jahr krank gelegen/ dieses schiet net gar lange zu seyn/ aber wann diese Leute/ die nun der ewigen Frewde genießen/reden sollten/würden sie doch sagen/ es sey nur ein geringes gewesen/ das sie gelitten haben gegen der Frewde zu rechnen/die sie hingegen empfangen. Solte unsere Sel. Fr. Kestorffische auß ihrem Ruhckammerlein zu vns reden/ so würde sie sagen: Ob ich schon eine kurze Zeit der Himlischen Frewde genossen/ vnd längere Zeit Creus auff der Welt außgestanden habe/ so achte ich doch dasselbe nur ein kleines vnd kurzes zu seyn/was ich gelitten.

Dieses laß die liebes Christen Herrg abermal gesagt seyn I. zu einer Erinnerung. Christus unser Heyland hat die ewige vnd langwierige Straffe auff sich genommen/ vnd die ewige Hellenpein gefühlet/ wann er kloget Matth. 27. v. 46. Mein Gott/ Mein Gott wie hastu mich verlassen. Dieselbe solten wir leiden/ dann wir hattens verschuldet/ Aber Christus leidet sie für vns/ vnd verzückert oder verflüßet die Sündens Straffe also/ daß wir sie nur hie in dieser Welt/ vnd zwar nur
eine

Christliche Zeltpredigt.

eine kleine kurze Zeit leiden / vnd also nur einen geringen Dor-
schmack derselben empfinden sollen. Ewig/ Ewig/ sollten wir
verlassen / ja verlossen vnd verworffen seyn / aber **CHR** Iesus
wird verlassen / daß wir vmb seines willen zu Gnaden ange-
nommen würden. Summa **G**ott verkehret die ewige Strafe
in eine zeitliche/ die grosse in eine kleine/ die langwierige in eine
kurze/ die zornige in eine gnädige Straffe / Ja die wolverdiente
Helle vnd ewige Verdammnis in eine väterliche/ liebevolle / heyl-
same Züchtigung.

2. Zum andern laß dir liebes Herr dieses gesagt seyn / zu
einer Christlichen Vermahnung zur Gedult. Solts mit dein-
em Creuze nur eine kleine Zeit wären/ Ey so sey geduldig/ vnd
gedencke / **G**ott hat sich ein klein Augenblick verborgen / aber
mit ewiger Gnade wird Er sich meiner gewislich wieder erbar-
men. Esa. 54. v. 7. Sage ja nicht: **G**ott machts allzu lang/
Gott legt mir allzu viel auff / dann **G**ott ist getrew / der nie-
mand laßt versuchen über sein Vermögen/ sondern mochte/ daß
die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs können ertra-
gen/ wie vnser Apostel auch redet 1. Cor. 10. v. 13.

Nehmet dieses sonderlich in acht ihr hochbetrübtē Trauer-
Herren/ **G**ott hat euch auch jetzt betrübt/ aber Er kan euch bald
wieder erfreuen/ sonderlich mit seines Geistes Troste/ Der wes-
gen fasset ewre Seele auch mit Gedult / vnd trauret nicht allzu
sehr/ wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben/ dann wer weiß
wie lange ihr hinter der Sel. Frauen bleiben werdet / es kan in
kurzem geschehen/ daß ein oder ander derselben folgen muß.

3. Zum dritten liebes Herr/ laß dir dieses gesagt seyn zu ei-
nem beständigen Troste. Soll es mit vnserm Creuze eine kleine
Zeit wären / Ey so sey getrost vnd unverzagt vnd harre des
Herrn Psal. 27. v. ult. von einer Morgen Wache biß zur
andern Psal. 130. v. 6. Ob es aber deinem schwachen Fleische
vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd Blute wolte lange dencken / so singe mit der Christlichen
Kirche:

Vnd ob es wäret bis in die Nacht
Vnd wieder an den Morgen/
Soll doch mein Herr an Gottes Mache
Verzweifeln nicht noch sorgen.

Tröste dich auch selbst wieder liebes beeräbers Traur Herr/
vnd gedencke / es mag vielleicht eine kurze Zeit wären in die-
ser Welt / so werden wir dann dort mit Freuden im ewigen Le-
ben wieder zusammen kommen. Hiemit tröstete sich auch der
König David in der Traure wegen seines Söhnleins. 2. Sam.
12. v. 23. Nun das Kind todt ist / was soll ich fasten / oder trau-
ren? Kan ich ihn auch wiederumb holen? Ich werde wol zu
ihm fahren / es kompt aber nicht wieder zu mir. Erinnerung euch
lieben Herren / was die Sel. Fr. von dieser kurzen Zeit sang:

Gesegnet euch Gott der Herr
Ihr vielgeliebten mein/
Trauret nicht allzusehr
Über den Hintritt mein/
Beständig bleibe im Glauben
Wir werden in kurzer Zeit
Einander wieder schauen
Dort in der Seligkeit.

Sey deswegen nicht allzu traurig / vnd plage dich nicht al-
lzu sehr mit deinen eignen Gedancken. Syr. 30. v. 22. Es kan
vnd wil doch nun nicht anders seyn. Du erzürnest deinen lie-
ben Gott / wann du allzusehr traurest vnd verläurest dein Le-
ben vnd Kräfte. Syr. 30. v. 23. Ein fröhlich Herr ist des Men-
schen Leben / vnd seine Freude ist sein langes Leben / v. 24. thue
dir guts / vnd tröste dein Herz / vnd treibe Traurigkeit ferne von
dir / v. 25. dann Traurigkeit tödlet viel Leute / vnd dienet doch
nirgend zu.

E

III, Das

Christliche Reichpredigt.

III. Das dritte das einen Christen in Noth und Tode trösten soll/ist præmii superabundantia & inæqualitas. Die übermäßige vnd weit grössere Belohnung. Das meynet der Apostel wann er sagt: ist nicht werth. Er leget des Menschen Leiden/mit dessen Belohnung gleichsam auff eine Wage/ aber die Wage Schüssel der Belohnung hat gar einen grossen Aufschlag/also daß des Menschen Leiden gegen dasselbe viel zu leicht vnd zu geringe zu schätzen sey.

Wir Menschen achtens gar gros wann wir etwas leiden müssen/ da auch der fromme Mann Hiob sagt cap. 6. v. 2. Wann man meinen Jammer wöge vnd mein Leiden zusammen in eine Wage leget/v. 3. so würde es schwerer seyn/ dann Sand am Meer. Sehet wie wir Menschen wägen können/ wir meinen vnser Creutz Schale habe allzu grossen Aufschlag/ Aber Gott weis es viel anders vnd besser. Sanct Paulus klaget auch einmahl über die grösser seiner Trübsal/ so ihm in Asia wiederfahren/ vnd schreibet 2. Cor. I. v. 8. Wir wollen euch nicht verhalten/lieben Brüder/vnsern Trübsal/der vns in Asia wiederfahren ist/ da wir über die masse beschweret waren/ vnd über Macht/ also daß wir vns auch des Lebens erwegten/ vnd bey vns beschloffen hätten wir müssen sterben. Aber Gott hält viel anders davon. In vnserm Texte stehet: Es ist nicht werth. 2. Cor. 4. v. 17. Vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist/ schafft eine ewige vnd über alle maß wichtige Herrlichkeit Psalm. 30. v. 6. sein Zorn wäre ein Augenblick. Wie dieses Wort auch gebraucht wird Esa. 54. v. 7. 8. Es stehet aber dabey mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich sammeln/ it. mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen. Luc. 6. v. 38. Ein voll gedruckte / gerüttelt vnd überflüssig Maß wird man in ewren Schoß geben. Joh. 16. v. 20. Ewre Traurigkeit soll in Freude verkehret werden/ daß es aber grosse vnd ewige

Christliche Leichpredigt.

ewige Freude seyn werde / folget v. 22. vnd ewer Freude soll
nieman von euch nehmen.

Auß diesen Sprüchen H. Schrifft vernehmen wir / daß
die Belohnung viel größer sey als das Creutz / welches wir hie
in dieser Zeit leiden. Hiemit stimmt auch überein der Kir-
chenlehrer Macarius hom. 15. Si quis ab eo tempore, quo
conditus est Adam usque ad finem mundi militasset, con-
tra Diabolum & omnes acerbitates, omnes dolores, cru-
ciatusq; pertulisset, nihil tamen magnum fecisset, res-
ta gloria, quam coniecutus est, & in qua infinitis se-
culis in Christo regnavit. Das heist: Wan einer von Adams
Zeit an/bis ans Ende der Welt gekriehen hätte wider den Teu-
fel / vnd daneben allerley Unglück / allerley Schmerzen vnd
Creuz außgestandē / so hätte er doch nichts sonderliches gethon/
gegen der Herrligkeit / die er erlangen vnd in welcher er in alle
Ewigkeit mit Christo herrschen vnd regieren wird.

Wie lesen Gen. 30. daß Jacob 21. Jahr gedienet vnd es ihm
Blut saur werden lassen / vnd von seinem Schwieger Vater
dem Laban gar geringen Lohn empfangen / aber da ihm Gott
lohnete / da ward er über die masse reich / daß er viel Schaffe/
Mägde vnd Knechte / Kameel vnd Esel hatte. Also obs vns
gleich in dieser Welt in vnserm Dienste auch offte saur wird/
vnd scheint / daß wir gar gering werden belohnet werden / so
wirds doch desto reicher kommen / wann Gott wird anfangen
zu lohnen.

Solte nun vnser Sel. Fräwe auch reden / was für Freu-
de sie der Sclen nach schon empfangen / würde sie auch sagen/
das Creuz / welches ich in dieser Welt außgestanden / vnd mir/
wie auch euch / gar gros vnd schwer dauchte / ist lang nicht werth
der Herrligkeit / die an mir schon ist offenbahret worden.

1. Dieses soll erstlich, allen Christlichen Creuz Trägern
E ij
gesaget

Christliche Leichpredigt.

gesaget seyn zu einem herrlichen Troste. Daß sie wissen / wie sie vor ihr zeitliches Creuz ewige Freude / vor lange Trübsal den ewigen Freudensaal / vor geringe Traurigkeit die ewige währende Freude vnd Seligkeit empfangen sollen. Diß hat die H. Apostel getroestet / daß sie nicht allein gedultig gewesen in allerley Trübsal / sondern daß sie sich auch darinne gefreuet vnd gefroloeket haben. Diß hat auch die H. Märterer fremdig vnd mühtig gemacht / daß sie zum Sewer vnd andern Märtern mit Freudens / mit singen / mit springen / mit hüpfen vnd tanzen gegangen. Wie der Kirchen Historien Schreiber Nicephorus von den Gläubigen in Frankreich meldet: lib. 4. c. 16. pag. 188. Quod conferre pedem omne contumeliæ & supplicii genus sustinere, & quæ plurima essent, per pauca & exigua esse ducere potuerint, & ita ad Christum venire festinarint, rebus ipsis ostendentes, indignas esse passiones temporis hujus ad futuram gloriam. Das heist: Daß die Märterer mit den Feinden gestritten / vnd allerley Schmach vnd Pein erlitten / auch die jenigen Dinge / deren viel waren / für wenig vnd geringe haben schätzen können / vnd zu Christo geeilet / vnd also mit der That bewiesen / daß das Leiden auff dieser Welt nicht würdig were der ewigen Herrlichkeit.

2. Zum andern soll dieses auch allen Creuz Trägern gesaget seyn zu einer Vermahnung zur Beständigkeit. Wann einer wirt / daß ihm seine Arbeit soll belohnet werden / so läßt er sich keiner Mühe verdriessen. Wir Christen wissen auß Gottes Wort / daß vns vnser Creuz Arbeit gar wol soll belohnet werden / laut der Worte die Gott Abraham vnd allen Gläubigen zugesaget Gen. 15. v. 1. Ich bin dein Schild vnd dein sehr grosser Lohn. Vnd was Christus saget Matth. 5. v. 12. Seyd frölich vnd getrost / es soll euch im Himmel wol belohnet werden. Weil nun diesem also / so sollen wir vns auch nicht verdriessen

Christliche Leichpredigt.

verdriffen lassen/das wir bißweilen vnter dem Creuz eine kleine Zeit arbeiten müssen/sondern wir sollen an dessen ewige Belohnung gedencken/vnd getreulich aufhalten/wozu vns Christus vermahnet Matt. 10. v. 22. vnd cap 24. v. 13. Wer beharret biß ans Ende/der wird selig/vnd Apocal, 2. v. 11. Sey getrew biß an den Todt/ so wil Ich dir die Crone des Lebens geben.

Sonderlich sollen dieses mercken vnser betrübte Trauerherren / das sie nicht allzusehr trauern oder jagen über diesem Todesfall. Sie wissen ja, das die Sel. Fraw sehr wol ankommen ist. Wann ihr / liebe Herren / einen guten Freund hätte/der ferne über Land vnd Wasser reisete / ich weiß gewiß/wann ihr nur erfahren möchtet/das derselbe wol überkommen were/ob ihr ihn schon nicht wieder zu sehen bekämet/würdet ihr euch doch freuen; Wie viel grössere Freude solt ihr euch nun schöpfen in ewrem Herren. Nun ihr wisset / das diese ewre Freundin nicht allein sehr wol gefahren/vnd am allerbesten ankommen ist/sondern auch das ihr dieselbe dermalens mit grosser Freude wieder sehen/vnd mit ihr in ewiger Glori vnd Herrlichkeit leben werdet.

IV. Das vierde so einen Christen in Noth vnd Tode trösten soll ist: Secuturae gloriae majestas. Die künfftige Herrlichkeit die an vns soll offenbahret werden. Was das vor Herrlichkeit seyn werde / kan kein Mensch mit Zungen aussprechen / vnser Apostel / ob er schon seine Theologic im dritten Himmel studiret / achtet sich gar zu geringe diese Herrlichkeit aufzusprechen / darumb nennet er sie die künfftige Herrlichkeit/ ja die Herrlichkeit die noch soll offenbahret werden. Vnd 1. Cor. 10. v. 9. Das kein Auge gesehen hat / vnd kein Ohr gehört hat/vnd in keines Menschen Hers kommen ist/das Gott bereitet hat denen die ihn lieb. Ober welche Worte Anselmus

Christliche Reichpredigt.

mus sein redet. Oculus non vidit, quia non est color; auris non audivit; quia non est sonus: In cor hominis non ascendit; quia non est terrena æquitatio. Das heist: Diese Herrlichkeit hat kein Auge gesehen; dann es ist keine Farbe: Es hat sie kein Ohr gehört; dann es ist kein leerer Schall: Es ist dieselbe in keines Menschen Herze kommen; dann es ist kein irdische Gedanke. Vnd Augustinus sagt hievon rom. 9. pag. 555. a. Regnum Dei omni famâ majus, omni laude melius, omni scientiâ innumerabilius, omni gloriâ, quæ putatur excellentius. Das heist: Das Reich Gottes ist grösser als es mag außgebreitet werden; grösser als das es mag begriffen werden; besser als alle Herrlichkeit die jemals mag erdacht werden.

Es ist wol zu merken das der Apostel spricht: Die an uns soll offenbahret werden. Anzuzeigen / daß sie noch nicht vor Augen sey / daß wir sie leiblich anschauen oder greifflich darnach tappen können / sondern sie ist in Christo verborgen / vnd im Himmel beygelegt / wird aber an jenem Tage offenbahr / vnd gegenwertig an des ewigen Lebens Sonnenschein dargelegt werden. Das meinet der Herr Christus / wann Er uns heisset vnser Haupt erheben / darumb daß sich vnser Erlösung naht: Luc. 21. v. 28. Vnd S. Paulus / da er 1. Cor. 1. v. 7. schreibet: Ihr wartet nur auff die Offenbahrung vnseres Herrn Jesu Christi. Desgleichen Coll. 3. v. 3. Ihr seyd gestorben vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott / v. 4. wann aber Christus ewer Leben sich offbaren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Vnd S. Johannes spricht 1. Joh. 3. v. 2. Meine Lieben wir sind nun Gottes Kinder / vnd ist noch nicht erschienen was wir seyn werden. Wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / dann wir werden Ihn sehen / wie Er ist.

Daru

Christliche Peltchpredigt.

Darumb ist ein großer Unterschied unter dem glauben und anschauen. Wir wandeln hie im Glauben und nicht im Schauen. 2. Cor. 5. v. 7. Jetzt sehen wir, durch einen Spiegel in einem dunkeln Worte/dann aber von Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. v. 12. Wir sind wol selig/doch in der Hoffnung. Rom. 8. v. 24.

Damit wir aber von solcher künfftigen Herrlichkeit etwas auß Gottes groffenbahrem Worte reden mögen / so werde seyn.

1. Gloria satietatis. Ewige Sattigkeit. Dahin seheth David Psalm. 17. v. ult. Ich wil satt werden / wann ich erwache HErr nach deinem Bilde. Apoc. 7. v. 16. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten. Unser Augen werden sat werden/wann sie die H. Dreyfaltigkeit auch alle H. Engel und Auserwehlten schauen; Unser Ohren werden sat werden/wann sie die herrliche Himelische Musie der Heiligen Engel hören; Unser Mund wird sat werden / wann er schmecken wird/wie freundlich der HErr ist. Psal. 34. v. 9.

2. Gloria securitatis. Eine herrliche Sicherheit. Hie müssen wir mit Furcht unsere Seligkeit wirken / Phil. 2. v. 12. Dorte aber im ewigen Leben wird alle Furcht weg seyn / und hingegen ewige Stille und Sicherheit. Innocentius serm. 3. Dom. Lazar. Ubi securitas erit sine timore, jucunditas sine dolore, tranquillitas sine labore, pulchritudo sine deformitate, fortitudo sine debilitate, rectitudo sine pervertitate, probitas sine malitia, veritas sine fallacia, felicitas sine miseria. Das heist. Da wird seyn Sicherheit ohne Furcht / Liebligkeit ohne Schmerke / Stille ohne Mühseligkeit / Schönheit ohne Heftigkeit / Stärke ohne Schwachheit / Aufrichtigkeit ohne Böshheit / Frommigkeit ohne Gottlosigkeit / Wahrheit ohne Betrug / Glückseligkeit ohne Unglück. Eric
ibi

Chriſtliche Leichpredigt.

ibi ſecura tranquillitas, tranquilla jucunditas, jucunda felicitas, felix æternitas, æterna beatitas. Das heißt / wie jeſener Lehrer redet: Es wird da ſeyn ſichere Ruhe / ruhige Lieblichkeit/liebliche Glückſeligkeit/ glückſelige Ewigkeit / ewige Seligkeit.

3. Gloria DE I aspectus. Die Ehre der Göttlichen Anſchauung. Davon ſagt David Pfalm. 17. v. ult. Ich aber wil ſchawen dein Antlig in Gerechtigkeit. Darnach ſehnet ſich David Pfalm. 42. v. 1. Wie der Hirsch ſchreyet nach friſchem Waſſer / ſo ſchreyet meine Seele GOTT zu dir / meine Seele dürſtet nach GOTT / wann werde ich dahin kommen / daß ich GOTTES Angeſicht ſchawe. Jener Gottſelige Lehrer ſpricht/ dieſes ſey Gaudium ſupra gaudium, vincens omne gaudium extra quod non eſt gaudium. Das heißt: Es ſey dieſes (nemlich GOTTES) eine Freude über alle Freude / die da übertrifft alle Freude/vnd auſſer welcher iſt keine Freude.

4. Gloria ſocietatis. Die Herrlichkeit der Geſellſchaft. Da werden die Gläubigen vnd Außerwehltten nicht mehr mit Sündern umbgehen/dann die Varenen werden nicht in das Himliſche Jeruſalem eingehen / Apoc. 21. ſondern ſie werden umbgehen mit der Heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / mit der Himliſchen Heerſchare der H. Engel/ mit allen Gläubigen vnd Außerwehltten/mit den H. Patriarchen/Propheten / Apoſteln vnd andern Seligen vnd Außerwehltten. O was Heilig/ was liebliche Geſellſchaft / darunter kein Haß / keine Feindſchafft/keine Mißgunſt etc.

Eya weren wir da!

Eya weren wir da!

5. Gloria Immortalitatis. Die Ehre vnd Herrlichkeit der Unſterblichkeit. Wann ein Menſch in dieſem Leben ſchon alle Herrlichkeit hätte / ſo heißt es doch Pfalm. 146. v. 4. des Menſchen

Christliche Leichpredigt.

Menschen Geist muß davon / vnd Hebr. 9. statutum est, es ist dem Menschen gesetzt einmat zu sterben / so höret dann alle Herrlichkeit dieser Welt auff. Psalm 49. v. 18. Aber wer diese Herrlichkeit einmat erlangt hat / der wird ewige Frewde haben. Esa. 35. v. 20. Psal. 16. v. ult.

Wir lesen zwar von jenem Reichen Luc. 16. daß er alle Tage herrlich vnd in Frewden gelebet / aber es folget bald dar auff: Der Reiche starb auch. Dorte aber wird der Tod nicht mehr seyn / dann Christus hat ihm die Macht genommen / vnd ein vndergänglichcs Leben ans Licht bracht. 2. Tim. 1. v. 10.

6. Gloria eternitatis. Die ewige Herrlichkeit. Alle Herrlichkeit dieser Welt hat ein Ende / ja wann schon auch ein Mensch Frewde auff dieser Welt hat / wandelt sie sich doch immer mit Traurigkeit / das man im Sprichwort saget: Kein Frewd ohne Leid. Aber dorte ist beharrliche / beständige vnd immer währende Frewde / da wird die Auferwehkten keine Quaal rühren. Sap. 3. v. 1. Ihre Frewde wird niemand von ihnen nehmen. Joh. 16. v. 22. Ewige Frewde wird über ihrem Haupte seyn / Frewde vnd Wonne wird sie ergreifen / Schmerzen vnd Seuffzen wird weg seyn. Esa. 35. v. ult.


Dieses ist abermal allen frommen Herren gesagt. 1. Zur Vermahnung / daß wir desto williger dieser Zeit Leiden auff vns nehmen / vnd der Hoffnung seyn / es werde unsere Traurigkeit in ewige Frewde verkehret werden. Joh. 16. v. 22. Wann die Verdampfen in der Höle die Verheiffung hätten / sie solten nach Ausschickung ihrer Pein nach etlichen 1000. Jahren erlöset / vnd der ewigen Frewde theilhaftig werden / so würden sie solche Höllen Pein gerne leiden. Wie vielmehr sollen wir die geringe / zeitliche Eruczes Pein herzlich gerne leiden / die nicht etliche 1000 Jahr / sondern eine kleine Zeit wären soll / das
D von

PERSONALIA.

von wir die Zusage haben / daß sie vns **G**otte nicht allein wil helfen tragen/sondern auch daß sie soll in ewigwährende Freude verlehret werden.

2. Zum andern soll dieses allen Christlichen Creus Trägern gesagt seyn zum Troste. Daß sie gewiß seyn sollen sie werden endlich solche Herrlichkeit der Erfüllung/der Sicherheit/der Anschawung **G**ottes/der herrlichen Nützlischen Gesellschaft/ der unsterblichen Ewigkeit auch gewiß erlangen / wann sie dem lieben **G**otte nur werden getrewlich auffhalten bis in den Todt/wie dann Christus zugesaget hat / Er wolle solchen die Cron des Lebens geben / welche Cron der ewigen Herrlichkeit vnd Seligkeit **J**esus Christus der gerechte Richter an jenem Tage auffsetzen wird / allen die seine Erscheinung lieb haben / der wolle vns zu derselben vnd zu einem Sel. Sterbstandlein auch wol bereit machen / vmb seines Allerheilighsten Leidens vnd Sterbens willen/Amen! Amen. Wer solches von Herren begehret/der spreche nochmals mit mir fröhlich Amen!

Personalia.

 **S**ell das Gedechtnis der Gerechten im **S**egen verbleiben/ vnd man ihren Gutseligen Wandel/vnd was der liebe **G**ott ihnen vor Gaben vnd Gnade verliehen/verländigen soll/sonderlich dem Höchsten **G**otte zu Lob vnd Preise/vns Christen aber zu einer fremdigen Nachfolge/so wollen wir von dem Adellichen Herkommen/Geburth/Leben / Krankheit vnd tödlichen Hintritt der Sel. Fr. Restorffischen ein wenig erwehnen.

So ist nun die weyland Hoch Edelgeborne / Viel Ehre vnd Tugendfame Frau Sophia von Restorff Sel. dero Leichnam

PERSONALIA.

nam wir hie zu lehte vor ons sehen / vnd bald an sein Ruhestätte
lein beysetzen wollen / auß dem Vhralten Adeliſchen Geschlechte
des Holſteinen vnd Reventiomen entſproſſen.

Ihr Vater iſt geweſen / der Weyland Hoch Edelgeborne /
Geſtreng vnd Beſte Joſchim Friedrich von Holſtein auff
Anckeroſhagen Erbgeſſen.

Der Gros Vater / der Weyland Hoch Edelgeborne / Ge-
ſtreng vnd Beſte Dietrich von Holſtein auff Anckeroſhagen
vnd groſſen Vielen Erbgeſſen.

Die Gros Mutter / die Weyland Hoch Edelgeborne / Viel
Ehre vnd Tugendſame Fr. Eliſabeth von Zarnelowen / des
Weyland Hoch Edelgebornen H. Joſchim von Zarnelowen
auff Schönermarck / Cantow vnd Karſſe Erbgeſſen / Ehe-
leiblichen Tochter.

Der Elter Vater / der Weyland Hoch Edelgeborne / Ge-
ſtrenger vnd Beſter Jacob von Holſtein auff Anckeroſhagen
vnd groſſen Vielen Erbgeſſen.

Die Elter Mutter / die Weyland Hoch Edelgeborne / Viel
Ehre vnd Tugendſame Fr. Margretha Wolſkan / des Wey-
land Hoch Edelgebornen H. Dietrich Wolſkan Fürſt. Meck-
lenburg. Land Raths auff Grubenhagen / Koellbalg vnd Klar-
ber Erbgeſ. Eheleibl. Tochter.

Der ander Elter Vater / der Weyland Hoch Edelgebore-
ner / Geſtrenger vnd Beſter Joſchim von Zarnelow auff Schö-
nermarck / Cantow vnd Karbe in der Mark Brandenburg
Erbgeſſen.

Die ander Elter Mutter / die Weyland Hoch Edelgebore-
ne / Viel Ehre vnd Tugendſame Fr. Dillian Hanen / des
Weyland Hoch Edelgebornen H. Otto Hanen vff Plech vnd
Rüſſelmis Erbgeſſen / Eheleibl. Tochter.

PERSONALIA.

Die vier über/ElterMütter sind gewesen:

1. Fr. Catharina Wangelins vom Hause Wilig.
2. Fr. Ilsebe Gräben vom Hause Mesekenberg auß Brandedenburg.
3. Fr. Metta von Rohren vom Hause Revenhause.
4. Fr. Ilsebe Sperlings von Schlagelstorff.

Diese alle sind von der Schwerdt/Seiten.

Was anlanget die Spinn/Seite/ist der Sel. Frauen ihre Mutter/ die Hoch/Edelgeborne/ Viel/Ehre vnd Tugend/same Fr. Metta von Reven/lowen/ des Weyland Hoch/Edelgeborenen H. Jochim Friedrich von Holstein vff Anckers/hagen Erbgelassen/hinterbliebene Widwe/ annoch (so lang G/Dit wil) im Leben/welche jeko gegenwenwertig den früzzeitigen Hintritt ihrer Sel. lieben Tochter höchlich betrauret.

Der Gros/Vater/der Weyland Hoch/Edelgeborner/ Gestrenger vnd Bester H. Henning von Reven/low/Fürstl. Mecklenburg. Land/Rath vff Ziesendorf vnd Reck/Erbgessen.

Die Gros/Mutter/die Weyland Hoch/Edelgeborne/ Viel/Ehre vnd Tugend/same Fr. Sophia Sperlings / des Weyland Hoch/Edelgeborenen H. Cord Sperlings zu Rücting/Erbessen/vnd Rubow Erbgessen/Eheleibliche Tochter.

Der Elter/Vater/der Weyland Hoch/Edelgeborner / Gestrenger vnd Bester Lorenz Reven/low vff Ziesendorf Erbgessen.

Die Elter/Mutter/die Weyland Hoch/Edelgeborne/ Viel/Ehre vnd Tugend/same Fr. Anna von Bälow von Klincken/Kargaw vnd Nossenthien bürgerig.

Der ander Elter/Vater / der Weyland Hoch/Edelgeborener/Gestrenger vnd Bester Cord Sperling vff Rücting/Erbessen vnd Rubow Erbgessen.

Die ander Elter/Mutter/die Weyland Hoch/Edelgeborne/
Viel

PERSONALIA.

Viel Ehre vnd Tugendfame Fr. Metta von Stralendorff/
des Weyland HochEdelgebornen H. Dicke von Stralendorff
vff Goldbee Erbgeffessen/Eheleibliche Tochter.

Die vier über: Elter Mütter sind gewesen:

1. Fraw Dorothea von Leffen von Görtien bärzig.
2. Fr. Clara Pagswischen auß Holstein bärzig.
3. Fr. Dorothea von Arlow vom Hause Blikow vnd Fah
renhold.
4. Fr. Anna Flotow vom Hause Steuer.

Diese sind nun der Sel. in GOTT ruhenden Frawen So-
phia von Holstein/ihre Vorfahren vnd Anherren gewesen/alle
Gottfürchtige/Ehrliebende/ fromme Leute / die den Segen des
HERRN ihren lieben Nachkommen hinterlassen / Inmassen
dieser Sel. Frawen Adelige Eltern/ Juncker Jochim Fried-
rich von Holstein Sel. vnd Fr. Metta Reventlowen durch
GOTTES Segen eine glückselige/friedsame/vnd fruchtbare Ehe
besessen/vnd fünf Rinder mit einander Ehlich gezeuget / als 2.
Söhne vnd 3. Töchter / darunter die Elteste / die HochEdelge-
borne / Viel Ehren vnd Tugendfame Fr. Elisabeth von Hol-
stein / des auch HochEdelgebornen Juncker Rudolph Barolt
zu Zehlendorff Erbgeffessen/ Herzviele geliebte. Die ander ist
gewesen vnser Weyland Ehrengedachte Fraw Restorffische.
Die dritte ist gewesen die HochEdelgeborne Jungfr. Maria
von Holstein/welche nur drey viertheil Jahr erreicht.

Der eine Sohn ist der HochEdelgeborne / Gestrenger
Weser vnd Mannhafter Dietrich von Holstein / so sich anje-
zo noch in Frankreich auffhält. Der ander Sohn ist der
HochEdelgeborne/Gestrenger vnd Weser Henning von Hol-
stein / welcher sich eine Zeitlang in Catalonia vnd Frankreich
auffgehalten/vnd jetziger Zeit in dieser Traure über Verhoffen
zu Hause kommen.

PERSONALIA

Nativitas.

Auß diesem vhraltenn hochlichen Adlichen Stambaum ist vnser in G. D. ruhende Sel. Fraw/vnd angenehmes Glieb der Christlichen Kirchen/alß ein schönes Zweiglein entsprossen/welches zwar ein guter Ruhm/aber viel rühmlicher istß ihr/daß sie solchen Adlichen Stambaum mit herrlichen Früchten allerley Christlicher vnd Adlicher Tugenden selbst gezieret hat. So ist aber die HochEdelgeborne / Viel Ehren vnd Tugendsame Fraw Sophia von Holstein auß diese Welt geböhren Anno 1626. am Sontage Rogate.

Regeneratio.

Die weil aber ihre Adliche Eltern wol gewußt/ daß dieses ihr Tochterlein/wie alle Menschen Klader in Sünden auch empfangen vnd geböhren were/ haben sie als Christlichen Eltern gebähret/dasselbe bald durch das Bad der Wiedergeburch in der H. Tauffe dem H. Erren Christo einverleiben / vnd den Namen Sophia geben lassen / mit welchem sie ohne Zweifel in G. D. Hand vnd Gnaden ErbBuch eingeschrieben / vnd also ein wahres lebendiges Glieb der Christlichen Kirchen geworden ist.

Indoles.

Gleich wie nun ein schönes Zweiglein sich bald hervor lässet/was es für Früchte tragen wil/ also hat auch die Sel. Fraw bald in ihrer garten Jugend herrliche Zuneigungen zu der lieben G. D. gesucht vnd zum lieben Gebet von sich scheinen lassen/damit bezuget/ daß der H. Geist/ der da ist ein Geist der Gnaden vnd des Gebets/seinen Tempel vnd Wohnung in der ofselben hätte/ 1. Cor. 3.

Obedientia.

Ihre herrliche Eltern hat sie von Kindheit auß höchlich vnd herzlich geliebet / vnd denselben in allem guten schuldigen Gehorsam geleistet/dieselbe nicht gern erzürnet / sondern in allem nach dem vierten Gebot/so viel immer möglich/gehret/gedienet / sie lieb vnd werth gehalten / daher dann ihre gesund hochbeträubte Fraw Mutter grosse Zuversicht geschöpffet / diese ihre

PERSONALIA.

ihre gehorsamste Tochter/derer sie Zeugnis gibe/das dieselbe sie niemals erzürnet habe/würde in ihrem hohen Alter ihr bester Trost nachst GOTT auff Erden seyn/wolte auch wol bey derselben ihr Leben enden/aber der Abgewaltige GOTT hat die hochberübte Fr. Wittibe auch noch dieses Creus erleben lassen/das sie in ihrem Alter ihrer jungen Tochter noch zu Grabe folgen muß. Nun die hochberübte Fr. Mutter muß sagen: Herr dein Will geschehe. Ic. mit ihrem Erlöser: Nicht mein Wille/sondern dein Will geschehe/doch nicht wie ich wil/sondern wie du wilt.

Nach dem nun solche herrliche Anzeigung der GOTTes fürche vnd Christlichen vnd Adlichen Tugenden sich an dieser Sel. Fräwen in ihrer Kindheit eräuget/haben ihr liebe Eltern auß hochangelagener Sorgfalt sie zu fleißiger information ethlichen GOTTesfürchtigen trewen Præceptoribus zu Haus anbefohlen/welche sie auch sehr trewlich vnd fleißig in allem guten/als lesen/schreiben/beten in der Erlänntnis GOTTes vnd herrlicher Andacht gegen GOTT unterrichtet haben. Vnd ob wol ihr Sel. Vater ihr gar zeitig mit Tode abgangen/hat doch ihre jete hochberübte Fr. Mutter vnd Wittibe nicht abgelassen/sondern diese ihre Tochter benbenst den andern Kindern in aller Gottseligkeit/Tugend/Zucht/vnd Ehrbarkeit fleißig unterrichten lassen/auch dieselbe in der bösen berübten Keigzeit immer bey sich behalten/vnd sich oftmals in ihrem grossen Betrübnis an ihr wieder erfreuet.

Nachdem sie nun zu ihren Jahren kommen/hat sie ihres hochberübten Mutter als Wittiben/weil ihre andere Schwestern vnd vnd Brüder von der Mutter weg waren/getrewlich vnd fleißig beygestanden/vnd der Haushaltung sich sehr fleißig angenommen/vnd versorget/vnd also ihrer Fr. Mutter in ihrem Widwenstand geströset/erfreuet/vnd ihr viel Mühe entnom-

Institutio

Diligentia..

PERSONALIA.

Conjugi-
um.

entnommen/das sie auch die Fr. Mutter vmb dieses ihres Fleis-
 ses vnd trewen Beystandes halben vor andern herzlich gelies-
 bet/auch oftmals gewünschet/das wo es seyn könnte / sie also ihr
 Alter bey dieser ihrer lieben vnd gehorsamen Tochter zubrin-
 gen möchte/sie hat auch dieselbe zum Trost vnd Beystande im-
 mer bey sich behalten / biß das durch sonderbahre providenz
 vnd Schickung des Allerhöchsten sie dem Hoch Edelgebornen/
 Befreyten vnd Besten Jungler Engelke Restorff/jeso wegen
 dieses zeitigen Todesfalls hochbetrübtten Wüthern / mit vor-
 her beyderseits wolgepflogenem Rath vnd Bedencken ehelich
 versprochen vnd den 18. Aprilis Anno 1648 ins Ehebett bey-
 gelegt worden / mit welchem sie eine kurze Zeit im Ehestande
 gelebet/nemlich 3. Jahr 12. Tage. In diesem ihrem Ehestande
 haben sie zusammen Christlich / friedlich vnd einträchtig bey-
 einander gelebet / wie sie zwey durch das Eheband sind worden
 ein Fleisch / jeso sind sie auch gewesen ein Herz vnd eine Seele/
 eines thate dem andern nichts zu widern / sondern was eines
 wolte / das wolte auch das ander / was einem mißfiel das miß-
 fiel auch dem andern / daher sie thaten was Gut vnd Mens-
 schen wolgestel / das sie als Mann vnd Weib sich wol zusam-
 men begiengen / das wol zu wünschen gewesen / das sie länger
 zusammen hätten leben mögen/ da es etwa im Haushwesen nicht
 allzeit gieng / als man wol begehrte / könnte sie ihren Junglern
 freundlich zusprechen vnd sein Trost seyn; Zum Fried vnd Ei-
 nigkeit was sie sehr geneigt / vnd hassete allen Unfried vnd
 Streitigkeit/dahero sie sich in ihres Ehe Junglern Humor fein
 zuschicken wußte/vnd weil sie nun eine solche Christliche/friedli-
 che vnd einträchtige Ehe untereinander hätten / war der Gut
 der Liebe vnd des Friedes auch bey ihnen mit seinem Segen 2:
 Cor. 13. vnd hat ihnen in den 3. Jahren zwey wolgestoffene
 Ehesigen vnd Kindlein bis heret / einen Sohn Namens Jo-
 chim

PERSONALIA:

Him Friedrich / vnd eine Tochter Namens Sophia Eva / bey welcher sie auch / wie Rahel bey ihrem Benoni oder Benjamin ihr Leben lassen müssen.

Gegen jedermann hohes oder niedriges Standes konte sie sich ehrbar / züchtig vnd demütig verhalten / hohe Personen nach ihrer dignitet respectiren / ihres gleichen lieben / gegen geringe sich auch freundlich erzeigen; Hoffart haffete sie sehr in ihrem Herzen / wie sie dann zu mir gesaget / daß sie einen Abscheu ihre Toge auch in ihrem Jungfräwl. Stande gehabt / lange krause Haar zu tragen; Die Demuth war in ihrem Herzen tieff gewurkelt / daß sie auch andere geringe Leute nicht verachtete / oder sich schämte mit denselben zu reden; Gegen arme Nothleidende war sie sehr mitleidig vnd gütlich; Ihre Zucht / Bescheidenheit / Ehrbarkeit / Auffrichtigkeit bewogte jederman / gerne mit ihr ombzugehen; sonderlich ihres gleichen / Freundschafft mit ihr zu halten / dann sie war ein rechtes Christen Lebens Spiegel / darinn sich alle Ehrliebende Matronen besehen / vnd demselben nachfolgen sollen.

In ihrem Christenthum / so lang ich vnwürdig ihr Reichthum Vater gewesen / muß ich ihr in Wahrheit Zeugnis geben / daß sie sich Christlich vnd wol verhalten / das H. Predigamt hoch gehalten / geliebet vnd geehret / mir auch vnd den meinen nach Vermögen viel guts erwiesen / welches ich ihr rühmlich vnd danckbarlich nachrede; Gottes Wort hat sie fleißig vnd gerne auch mit herrlicher Andacht angehört / vnd wo nur immer möglich / die Kirche vnd Predigt nicht gerne versumet / sondern offte in Abwesen ihres lieben Ehe Junglern allein zu Fuß mit ihren Dienerinnen bis hieher zur Kirchen gangen; die Psalmen vnd geistl. Gesänge sang sie laut vnd verständlich mit / daß man ihre devotion vnd Andacht vor andern / in der Kirchen hören vnd spühren konte. ; da sie etwan auß Schwachheit nicht

Conver-
satio.

Christia-
nismus.

E

zur

PERSONALIA.

zur Kirche kommen können / hat sie ihre HausAndacht daheim
 gehabt mit beten / lesen vnd singen ; wie sie dann alle Mors-
 gen vnd Abend gar andächtig offemals in ihrer Kammer auff
 den Knien gesessen vnd gebetet ; In der vergangenen Fasten / da
 sie auß Leibes Schwachheit vnd Bischwierigkeit auff den Son-
 tag Nachmittag nicht wieder konte zur Kirchen kommen / weil
 sie beydes vom fahren vnd gehen salvâ venia viel brechens vnd
 übergebens außsehen muste / hat sie mich / Ihr deutsche Passions
 Predigten zu leihen / daß sie dennoch mitlerweile von dem Leis-
 den vnd Sterben ihres Heylandes Jesu Christi lesen möch-
 te / welche sie auch bekommen / vnd bis in ihre tödtliche Kranck-
 heit bey sich behalten vnd gebrauchet hat. Zum N. Abendmahl
 des Leibes vnd Blutes ihres Heylandes Jesu Christi kam sie
 gar offte / wie sie dann kurz vor ihrem Ende in den N. Ostern
 Fevertagen / vnd hernach wiederumb in ihrem Todten Bette
 zu Stärkung ihres Glaubens genossen ; Ihre Beichte thate
 sie verständlich / langsam vnd mit grosser devocion vnd An-
 dacht / vnd war mir Dnwardigen ein sehr angenehmes Beicht-
 Kind / dere ich das Leben nach Gottes Willen wol möchte ge-
 wünschet haben.

Ihren lieben Ehe Herren vnd Junglern wußte sie hoch zu
 lieben vnd zu ehren / war mit demselben ein Herr vnd eine Fees-
 le / ihre liebe Kinderlein liebete sie herzlich / in ihrer Haushal-
 tung war sie trew vnd fleißig / vnd hielt ihr Gesinde zur Gottes-
 furcht vnd Ehrbarkeit / in Summa / sie war ein rechter Tugend-
 Spiegel.

Morbus.

Als sie nun der liebe Gott newlich mit Leibes Frucht wie-
 der besegnet / hat sie sich immer gar vnphlich befunden / wiewol
 sie solches gegen ihren Junglern nicht vermercken lassen / daß er
 sich deswegen nicht bekümmern möchte / da er aber solches ver-
 mercket / oder von andern erfahren / hat er sie gebeten nach Göt-
 trow

PERSONALIA.

strow zu reisen / da er dann zugleich an den berühmten Medicum H. Doct. Bergium geschrieben / mit Bitte / daß er mit der Sel. Frawen reden / ihren schwächlichen Zustand erkundigen / vnd nach seiner hohen Erfahrung ihr nützliche medicamenta verordnen möhete / welches auch bald geschehen / darauff es sich auch mit der Sel. Fr. bald zur Besserung veranlasse / also daß sie sich nach der Zeit gar wol befunden. Weil sie aber immer mit Sterbensgedanken umbgegangen / vnd sich eingebildet / sie würde auff diesesmal nicht davon kommen / hat sie es dem lieben G. Dite ganz heimgestellt / dazu Morgends vnd Abends in ihrer Kammer auff ihren Knien ernstlich mit Vergießung ihrer Thränen zu G. Dite geschrien / da sie dann sich selbst vnd ihre Leibes Frucht / wie auch ihren Jungler vnd Kinder dem Allerhöchsten fleißig befohlen / auch hat sie gar zeitig begehret öffentlich auff der Cansel vor sich bitten zu lassen.

Wie sie nun die Zeit der Geburth fast ergangen / hat sie sich vergangen 25. Aprilis Morgends etwas vnpaß befunden / da es nun gegen Abend kommen zwischen 8 vnd 9 Uhr / hat sie der vielgütige G. Dite gar gewünscht vnd gnädiglich erlöset / vnd mit einem jungen wolgestalteten Töchterlein hoch erfreuet / vnd da wir dem lieben G. Dite danketen vnd meyneten wir weren nun allem Unglück entgangen / hat es doch nicht vmb die Sel. Fraw solche Beschaffenheit gehabt / wie es billich hätte haben sollen / da ist alßbald nach Güstrow geschicket worden an H. Doct. Bergium. vmb denselben herauß zu holen / welcher sich aber wegen Leibes Schwachheit entschuldiget / jedoch allerley dienliche medicamenta nicht allein dazumal / sondern hernach auch zum offtern auff Begehren verordnet vnd gesendet. Auch haben die Hebemutter vnd andere Anwesende ihren besten Rath vnd Fleiß angewand / biß sie lezlich gar schwach vnd fast in Ohnmacht gerathen / hierauff hat sie ihren H. Ehwirt zu sich fordern

Partus.

PERSONALIA!

bern lassen/so draussen im Garten gewesen/ vnd sie dem lieben
 G^otte durch andächtiges Gebete vortragen / wie derselbe
 nun mit gar betrübtem Herzen vnd weinenden Augen kom-
 men/hat sie ihn auß grosser Liebe also angeredet: Mein herz-
 lieber Mann/ sehe hievor habe ich mich lange gefürchtet / daß
 mirs also gehen würde: Es kan mich, der liebe G^ott wol er-
 halten/Er kan mich auch zu sich nehmen/als bitte ich belämmere
 euch nicht daß ich dieses sage / dann es ist mit solchen Frauen
 nicht anders/ als mit einem Wirthhäger / der stündlich seinen
 Tode erwartet / also muß sich eine gebährende Frawe des Los
 des Sändleins auch vermuthen / darumb befehle ich euch dem
 Höchsten G^ott/vnd verlasset ja meine Kinder nicht / ich befehl
 sie euch auff ewer Leib vnd Seel/drumb sagt mir zu / daß ihr sie
 nicht verlassen wollet/ meine Mutter auch nicht/ darauff ihr der
 Jungker mit betrübtem Herzen / wie ein Christ mitleidens des
 Herz wol ermissen kan / geantwortet / sie solte keinen Zweifel
 tragen/er wolte es also machen / daß ers vor G^ott verantwor-
 ten könnte/darauff sie geantwortet/ Ja mein herzen Mann/dar-
 an trage ich keinen Zweifel / Ach wie gern wolte ich bey euch
 bleiben/wann es G^otte gefiele/Ach herzen Mann weinet nicht/
 mich deucht daß ein Blutseropffe von meinem Herzen fallen
 muß wann ich euch weinen sehe. Hierauff weil es sich etwas lang
 verzogen/che ich vnwürdig zu ihr kommen/hat der Jungker ihr
 zugesprochen / sie solte sich dem Höchsten G^ott mit Leib vnd
 Seel befehlen/darauff sie geantwortet/ ja das wil ich thun / vnd
 hat gebetet H^oerr Jesu dir lbe ich/ Herr Jesu dir sterbe ich etc.

It. Wann mir vergeht all mein Gesicht. etc.

It. Vnd ob es wäret bis in die Nacht/ etc.

It. Sie hat gesaget / Herzl. Mann betet mir vor: Ach
 G^ott vnd H^oerr/ wie gros etc. Darauff sie ferner gesaget/
 wie heist das Gebetlein / darin die Worte sind: Nun komm ich
 mit

PERSONALIA.

mit gebeugtem Knie. Dasselbe hat ihr der Jungler von Anfang zu Ende vorgelesen/welches sie gar laut nachgebetet. Sie hat auch offte nach mir als ihrem unwürdigen Reich: Vater gefragt/da ich nun zu ihr kommen/vnd ihr auß Gottes Wort zugesprochen / hat sie auch mit mir gebetet / vnd der schönen Sprüche Göttl. Worts sich getröset / da ich sie dann der newlich gehaltenen Sontage Predigt erinnere / darin der Herr sagt: Ein Weib wann sie gebietet / so hat sie Traurigkeit etc. It. Ewer Traurigkeit soll in Fremd verkehret werden; da es nun Tag worden / begehret sie das N. Abendmahl zu Stärkung ihres Glaubens zu genieffen / vnd sprach: Gott mache es mit mir wie Ihm gefällt / zum Leben oder zum Tode / so wil ich mich mit dem lieben Gott versöhnen. Welches Christliche Begehren ich ihr nicht abschlagen können / vngewisset sie etwa vor 3 Wochen in den N. OsterFeyertagen das N. Abendmahl auch mit aller devotion vnd Andacht allhie öffentlich in der Kirche genossen / hat darauff ihre Reich: verständlich vnd mit bußfertigem Herzen gethan / vnd die gnädige Vergebung der Sünden durch die N. Absolution empfangen / vnd den wahren Leib vnd Blut ihres Erlösers Jesu Christi zu Stärkung ihres Glaubens vnd zur Vergewisserung ihrer Seligkeit genossen / mir auch in Denseln Christlicher vnd Adlicher Personen zugesaget / sie wolte sich nun in den Willen Gottes ergeben / Er mache es nur wie es Ihm gefalle. Worauff es sich bald zu zimlicher Besserung angelassen / also daß man gute Hoffnung der Gesundheit geschöpffet/vnd da sie begehret / man möchte das Kind auch alsobald tauffen / hats ihr der Jungler höfflich abgeschlagen / in Hoffnung es würde sich bald mit ihr bessern. Den Sontag da sie nun wieder etwas schwach / hat sie die Tauffe des Kindes nochmaln begehret / da dann der Jungler ihrer Bitte Raum gegeben / vnd mich nach der Predigt

PERSONALIA.

dige fordern lassen das Kind zu tauffen / vnd weil die Mutter sehr schwach war / vnd man noch nicht wuste / was G. D. bey ihr thun würde / ist das Kindlein bey der Tauffe nach ihr vnd des Junglers seiner Sel. vorigen Frauen genennet worden Sophia. Eva. Den Montag morgen hat es mit der Sel. Frauen einen zimlichen guten Zustand wieder gewonnen / also daß auch der Jungler sampt seinen 3. kleinen Söhnen / auch andern Anwesenden dem Höchsten G. D. herzlich gedancket / da sie dann auch den folgenden Dienstag fein zu Frieden gewesen / ohn allein daß sie Schaden im Halse befunden / dazu alshald ein Barbierer ist gefordert / drauff es sich auch wol gebessert / den Abend aber hat sie mit einem heffigen Fross vnd darauff folgenden Hitze gros Kopffwehe bekommen / daß sie nichts schaffen können / auch grosse Wehe in dem einen Bein / welche sich aber gegen den Abend gelegt / dagegen sie grosse Herzens Angst empfunden / vnd da sie ein wenig Leichterung geföhlet / hat sie ihren Junglern wieder zu sich geruffen / vnd in Beyseyn vieler Ehrseliebenden Matronen Abscheid von ihm genommen vnd gesagt: Mein Herzl. Mann ich were zwar gern bey euch vnd ewren kleinen Kindern länger geblieben / nun aber sehe ich daß es G. D. nicht gefället / alsh befehle ich euch dem Höchsten G. D. / bekümmert euch nicht so sehr vnd weinet nicht / G. D. wird euch sampt ewren Kindern nicht verlassen / aber mein herzen Mann / ich befehle euch meine Kinder / vnd meine Mutter. Vnd ihr herzlichste Mutter verlasset meinen Mann nicht / vnd meine Kinder nicht / ich weis er wird euch wieder nicht verlassen / darauff sie den Jungler bey den Backen gefasset vnd gesagt mit hell lautendem Munde: Ach mein herzen Mann / wie herzlich habe ich euch geliebet / vnd ihr hobt mich wieder geliebet / ihr wisset daß wir vns vnser Lebtag nicht erzürnet haben / wolte G. D. / daß vnser 4. Kinder vor vns hin / vnd ihr in meinem rechten vnd
meine

PERSONALIA.

meine Mutter in meinem linken Arm legen / vnd also in einen Sarg kimen/ach wie frölich wolte ich sterben/ vnd hat ihr kleines Söhn. Jochim Friedrich zu sich holen lassen / vnd mit diesen Worten angedet: Mein Sohn / wie werth habe ich dich gehalten/nun ich befehle dich dem lieben GOTT/ Vater/ Sohn vnd H. Geiste / der bewohre deinen Eingang vnd Aufgang/ vnd regiere dich mit seinem H. Geist/ daß du zu allen Christlichen Tugenden erzogen werdest. Darauf hat mich der Jungfer wieder holen lassen / wiewol ich kurz zuvor weggegangen war/weil man wol gesehen/ daß der liebe GOTT sie abfordern würde.

Als ich nun des Abends spät zu ihr kommen/ vnd sie lange auff meine Person gehoffet / habe ich sie ihres Selüdis erinnert/wie sie sich dem Willen Gottes ganz ergeben hatte / vnd ihr auß H. Schrifft vnd andern herlichen Gebeten zugeredet/ das sie mir alles verständlich nachgesprochen/ ja mich offte die Nacht hindurch geruffen: Herr Pastor betet mir doch vor/ dann GOTT wird bald ein Ende mit mir machen/ so sie hoffete mit großem Verlangen nach dem seligen Ende/ vnd repetirte zum offten/ Psalm. 13. Wie lange / wie lange / sonderlich ist merklich in acht zu nehmen/ vnd wissen die Ehrliebenden Wäronen/so bey ihrem Sel. Ende waren / daß sie gar offte sagte/ auß Psal. 25. die Angst meines Herzens ist groß / führe mich HERR auß meinen Nöthen. Diese Worte hat auch bis in sein letztes Ende gebrauchet ihr Sel. H. GrooVater / der Weyland HochEdelgebornen/ Gessrenger vnd Besser H. Friedrich von Holstein zum Anckerahagen Erbgeessen/ wie ich auß seiner Leichpredigt/ welche mir ohngefehr zu Handen kommen/ gesehen habe.

Höchlich ist zu verwundern/ vnd ist ein sonderlich Exempel der Gnaden Gottes/die Er der Sel. Frauen erzigtet / daß sie bis

Obitus.

PERSONALIA.

bis in den Tode so frisch vnd getrost nicht allein reden vnd be-
 en/sondern auch laut singen können / dann eine kleine weile vor
 ihrem Sel. Ende / da ich vor ihrem Bette saß / vnd auß G^ott
 tes Wort ihr zusprach/vnd sie tröstete/in dem ich von einem seli-
 gen Tode redete/sieng sie laut vnd mit heüer klarer Stimme an:

Herglich thut mich verlangen

Nach einem seligen End / etc.

Diesen Psalm sang sie mit solcher Fremdigkeit bis zum
 Ende/ als wann sie der frölichste vnd gesundeste Mensch were/
 vnd sieng alle Verslein selber an vnd sang vns allen vor. Nach
 Schließung dieses sieng sie ferner mit eben solcher Fremdigkeit
 an zu singen:

H^orr JEsu CHrist wahr Mensch vnd G^ott/
 Der du lidest W^orter/Angst vnd Spott/etc.

Diesen Psalm sang sie auch zum Ende / da der auß war/
 sprach sie zu mir: Herr Pastor/singet mir doch vor/Wan mein
 Stündlein vorhanden ist etc. Ich wil mich vnterdessen zur Ru-
 he legen/ vnd ein wenig schlaffen / welches ich ihr auch zum En-
 de vorgefungen/da man nun zusah/ ob sie schlief/ lag sie noch
 lieche wachen/vnd weil man wol vernam / daß der liebe G^ott
 auß diesem bösen Leben mit ihr eylen wolte/fragte ich sie / ob sie
 auch gedächte auff das Leyden vnd Sterben ihres Erlösers
 JESu CHristi zu leben vnd zu sterben/antwortete sie: Ja/dann
 ich wis/das ich wol fahren werde / da ich sie auch hernach offe-
 male gefraget/ ob sie auch bis ins Ende beständig im Glauben
 bleiben wolte/hat sie mir allzeit geantwortet: Ja Herr Pastor/
 vnd offe das kurze Stoß Gebetlein mit mir gebetet: H^orr
 JESu die leb ich/Dir sterb ich/dein bin ich todt vnd lebendig.

Ein sonderliche Gnade hat G^ott dieser Sel. Frawen
 erzeiget/die nicht allen Sterbenden wiederfähret/ dann daß wir
 sterben müssen wissen wir alle auß G^ottes Wort/vnd morde

nil

PERSONALIA.

nil certius, sed hora mortis nil incertius. Dann die hat **GOTT** seiner Macht allein vorbehalten/dieser sel. Fr. aber hatte **GOTT** ohn Zweifel durch seinen H. Geist ihr sel. Stündlein offenbahret/dann es wissen alle Ehrliebende anwesende Matronen/das die Sel. Fraw offte fragte/was die Klocke were/ obs nicht bald Tag were/da man ihr antwortete/ vmb die vnd die Zeit, ist es/sprach sie (welches höchlich zu verwundern) mit dem lieben Tage wird mein **GOTT** auch mit einer gnädigen Auflösung kommen/ gebet nur Achtung drauff gegen Klocke 4 oder 5. Da nun dieselbe Zeit herzu kam/vnd die Klocke kaum 5 geschlagen/nahete sich mit ihren Kräfften je mehr vnd mehr zum Ende/da ich ihr dann immer zuschrie/ sie sollte nur bey ihrem Erlöser **IESU CHRISO** beständig vnd getrew bleiben bis in den Tode/so würde Er ihr die Cron des Lebens geben/da sie mir dann ablegte/so lang sie reden konte/antwortete: Ja. Da wir nun sämtlich sahen/das die Zeit ihres Abscheids vorhanden/vnd sie ihren Lauff vollendet hatte/sprach ich zu allen Umbstehenden: Laßt vns auff die Knie fallen/vnd den lieben **GOTT** vmb ein seliges Ende anrufen/das sie auch allzumal Adel vnd Unadel mit mir gethon/in solchem vnserm demüthigem Gebete/ schied sie vor vnser aller Augen so Christlich/so sanfft/so selig van hinnen/das wir auch kein vngestalte TodesGeberden an ihr sahen/sondern als wann sie in einen natürlichen Schlaf käme/ihres Alters 25 Jahr min. 3 Tage am 1 Maji dieses 1651 Jahrs.

Können wir nun von eines Menschen seligen Tode sagen/so müssen wir bekennen das diese Fraw selig im **HERREN** eingeschlaffen.

Nun ihrer Seele ist nun in **GOTTES** Hand vnd keine Quaal rühret sie mehr an. So gönnet ihr nun solche Freude Ihr hochbetrübten Anverwanten vnd Freunde/fasset ewre Seele
 3 mit

PERSONALIA.

mit Gedult/ vnd gedencet/ daß dem Menschen gesetzt ist einmal zu leben/ Hebr. 9. vnd das Ziel seines Lebens kan er nicht überschreiten/ darumb so trauret nicht allzusehr über ewren Todten/ dann er ist zur Ruhe kommen. Syr. 22. Sie hat nun einen guten Kampf gekämpffet/ sie hat ihren Lauff vollendet/ nun ist ihr beygelegt die Cron der Gerechtigkeit/ wir aber sind noch im Streit/ Job. 7. vnd mögen wol mit Bileam sprechen Num. 23. Meine Seele stirbt des Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieser Ende.

Nun der Allerhöchste erwehe Gott wolle den hochbeträubten Adlichen Anverwanten mit kräftigem Troste vnd beständiger Gedult beywohnen. Er tröste die hochbeträubte Fr. Mutter/ die schon im beträubten Witwen Stande sitzt/ vnd jekt den zeitigen Tode ihrer gehorsamsten hergeliebten Tochter höchlich vnd herlich betrauret vnd beweinet. Er tröste ihren lieben Ehes Herren vnd Junglern / vnd erfreue ihn mit seinem frewdigen Geiste/ vnd gebe ihm Christliche Gedult vnd beständigen Trost. Er tröste die armen kleinen hinterbliebenen Waislein / sey ihr Vater vnd Mutter / gebe ihnen seinen Segen vnd H. Geist/ daß sie in Christlichen vnd Adlichen Tugenden mögen wol auffgezogen werden. Er tröste die hochbeträubten H. Brüder vnd Frau Schwester / welche eine liebe Schwester verlohren haben. Ja Er tröste die ganze Adliche Freundschaft/ welche eine getreue Herrgens Freandinne verlohren haben.

Hierauff wollen wir nun den entseelten Körper sein letztes mal sehen / vnd in sein verordnetes Grabstättlein beysetzen/ Gott verleihe demselben ein sanffte stille Ruhe bis an den Tag der Auferstehung von den Todten / vnd dann mit dero seligen Seele die ewige Frewd/ Herrlichkeit vnd Seligkeit.

Schließlich laß vns allesampt den grundgütigen Gott von Herzen anrufen / daß Er vns mit seinem H. Geiste regieren

CARMINA.

ren wolle / damie wir / so lang vnser Zeit wäret / in wahrem
Glauben an IESUM CHRISTUM allzeit wandeln / vnd in einem
Christl. Gottseligen Leben erfunden werden / damie wir bereit
seyh wann IESUS CHRISTUS auch zu vns kompt / entweder mit
einem seligen Tode / oder mit dem Jüngsten Gerichte / ihn mit
Freuden zu empfangen / vnd ihm vnter Christen mit reinem
Herzen zu dienen / wer das von Herzen mit mir begehre / der
spreche :

O IESU CHRISTE Gottes Sohn
Der Du für mich hast genug gethan
Ich schleuß mich in die Wunden dein
Du bist allein
Der einzige Trost vnd Helfer mein.

Amen mein frommer gewer GOTT
Beschere vns all ein seligen Tode
Hilff daß wir mögen allzugleich
Wald in dein Reich
Kommen vnd bleiben ewiglich.
Amen / Amen / HERR IESU Amen.



Ad Reverendum, Doctissimum, Humanissimumq̃
VIRUM

DN. BARTHOLOMÆUM
LUDOVICI,
PASTOREM vigilantissimum &c.

DUM RESTORFIA DE pia Coniunx, unio sexus
Foeminei, & claræ pulchra corona domus,
Mole puerperii depressa, graviq̃ dolore,
Migrat ad æthereum non reditura locum.

S ij

Mole

CARMINA.

IpsE VIR infesto præcordia vulnere scindi
Vidit, & UXOREM flensq; dolensq; gemit;
At divulsa licet Charo fiet ipsa MARITO,
Attamen in CHRISTI foedere firma manet.
Addo quod adversi nil quicquam contigit ipsi,
Nec posthac species ulla timenda mali;
Sed svavem in DOMINO carpit secura quietem,
Optata æternæ dona salutis habens.
Immo in corde VIRI vivit, victura per ævum.
Nam nescit Virtus funera, nescit AMOR.
Quin etiam chartæ memori symplegmate vivit,
Nec reticet laudes exequialis honos.
BARTHOLOMÆUS enim LUDOVICI, Pastor ibidem,
Tradidit victuris VERBA SUPREMA typis.
Exemploq; jubet cunctos hoc vivere, certè
Laudandam valdè rem facit, atque piam.
Ex pio affectu inter laborum

præcipua

*Stephanus Hane Eccles.
Cathedralis Gustror.*

TRIUMPHUS

Super nova, eaq; beata in coelis
vita,

Matronæ Nobilissimæ

RESTORFIANÆ.

Nec Libitina tuos declinat pallida morsus,
Forma, Decor, Genius, Nobile Stemma, Torus
Sig

CARMINA.

Sic est. Cuncta ruunt fatō. Quin florida florum
 Aetas tempus habet. Nec rosa semper adest.
 Heu nobis! Omnes gelidis mors excipit ulnis.
 Sed quod solamen, quæ medicina datur?
 JESULUS est praesto nobis, Patris amula Proles,
 JESULUS in caelis est nova vita piis.
 Hac quoq; dum Reverende docet tua concio Pastor,
 Quid mirum, flocci quod Libitina mihi?

Auff Teutsch also:

S O mögen/bleicher Tode/dich vnd dein scharffes würgen/
 Noch Schönheit/nach Verstand/nach Adliche Bürgen
 Noch Stamm/nach Helm/nach Schild/nach Ehliche
 Her Stand

Einhalten? Ey gar nichts? So ist in deiner Hand
 Ein jedes Ding? Die Zeit frist vnd bringt wieder Rosen;
 Es fällt so bald ein Held in seinen bunten Hofen/

Als der wie Eyß so grow: So bald ein krusches Bild

Als freches Weib: Der Tode ist/wie ein Thier/so wild.

Was aber hier vor Rath/was Trost bey solchen Leuten?

Sih auff mein Menschen Kind/den Frommen steht zur Seiten

Des Vaters gleiches Bild/dein vnd mein JESUS Kind

Das Leben vieler/ob sie schon gestorben sind.

Das diesem also sey/ send ihr mit mir gestiffen/

Herr Ludovici ihr/zu lehren nach Gewissen.

Das weist klärlich auß hier ewer Leich. Sermon

Das der/wer selig stirbt, sey Gottes liebster Sohn.

Was wunder ist es dann/das ich vnd jede Frommen/

Die einmal in das Licht gedenecken dort zu kommen/

CARMINA.

Zuff dich / o bleicher Tode / nicht gebst diese Haar ;
Die Edle Frau auch nicht dort bey der Engel Schaar.

Decantatus à

BLASIO GRABIO Mulh, Th.

Sch. Gustr. p. t. Sub-Conn.



Ach leider ! Sie ist hin ; Vnd wird nicht wieder kommen /
Bis daß in Jauzens Lust wird schleunig auffgenommen
Die werthe Christenheit in deinen Himmels Saht/
In welchem vns erkwickel / O Gott ! dem Abendmahl ;
Es samlet ab der Tode nicht bloß die faulen Früchte /
Er reißt die guten hin / vnd machet sie zu nichts /
Er tilget sie vns auß. Der Weisens Unterscheid /
Vnd Ordnung ist Ihm nichts / er achret keiner Zeit ;
Er achret Jahr vnd Tag / sampt Monat / Wochen / Sunden /
Als wär es nichts nicht / vnd ist nicht dran verbunden.
Jezt nimmet er ein Kind / bald einen starken Mann /
Er siset keinen Stand noch hohen Adel an.
Die Reichen achret er so wenig als die Armen /
Vnd lässe durch kein Thun noch Flehen sich erbarmen /
Er spielet wunderbarlich / jezt nimt er Jungfern hin /
Vnd aber sehn wir ihn mit alten Murren zhn ;
Jezt hat er abermal auff seiner schwarzen Bahren
Ein altes Adel-Hertz / jedoch von jungen Jahren /
Da wischet er mit hin ; Ach bitter . grosser . Schertz !
Von Restorff / diesen fühlte jez eur berübtes Herz .
O Tode ! wie hastu ihm ein solches Leid gegeben /
In dem du ihm hinweg gerissen hast sein Leben
Mit deinem scharffen Zahn . O Leid ! O trauer Ach !
Wie folgen wir berübt der Edlen Leiche nach !
Jedoch es wird / mein Gott / vom Tode lebend machen /
Den Leib an jenem Tag / vnd heissen frölich lachen /

CARMINA.

So wird der Todt ihm seyn sampt seiner Sterblichkeit
Die stete Lebens-Lust / der Freuden Ehren-Kleid!

Auß herzlichem Mitleiden setzte dieses

Georg · Christian · Holzkappel /

Schol. Gustr. Collegii.



Traur = Ode

vom Glück vnd Seligkeit der HochAdelich
Selig Verstorbenen.

1.

Sie ein Mensch auch hier gekönt
Jemals also glücklich leben
Wie dir Seligen zu schweben
Vnd zu weben war vergönt?
Schwerlich wird auff dieser Erden
Deines gleichen finden werden.

2.

Dann ein hoher Adel = Stand
Sampt viel Gütern war zu finden
In den reichen Mustin Gründen
Deine Tugend war bekand!
Deines werthen Namen Gaben
Hastu häufig müssen haben!

3.

Weißheit war dein ganzer Sinn/
Deine Seele war gelehret
Wie sie solte seyn gelehret
Wann zu GDu sie wolte hin/
Wo sie hier hat nach gerungen
Ist gar glücklich ihr gelungen.

4.

Jerund da ein Zoler stein
Deinen Edlen Leib bedecket
(Weil er lieget todt erstrecket)

Sofia

Holzstein

Muse

CARMINA.

Müß es mehr als glücklich seyn/
Dann die Seele wird erfreuet
Vnd mit Himmels Günst erneuet.

5.

Du ist eine Ehren-Krohn
(Die du kämpffend hast erlauffen
Vnter diesem Sünderhauffen)
Aufgesetzt im Lebens Thron
Du bist heller als die Sterne
Welche glänzen in der Ferne.

6.

Wir / wir kämpffen noch allhier
Stets mit Schmerzen / Angst vnd Leiden
Du genuessst süßer Freuden
In der Klarheit für vnd für/
Selig-seyn hat dich geschmücket
Da der Todt dich vnterdrücket.

7.

Edler Restorff / gönnet ihr
Was sie neulich überkommen/
Nachdem sie hinauffgenommen
In des Paradieses Zier/
Haltet mir gedultig stille/
Dann es ist des höchsten Wille.

8.

Sie ist an den süßen Dre
Da die rechte Freude schwebet/
Vnd der Chor der Engel lebet/
In dem angenehmen Port
Wo nicht mehr die Unglücks Wällen
Ihr mit Trug vnd List nachstellen!

Zu Bezugung seines hezlichen Mitleydens
gesetzt von

Paschasius Hahnen S. S. Theol.
& Phil. Stud.



CARMINA.

So wird der Todt ihm seyn sampt seine
Die stete Lebens-Lust / der Freuden Lust
Aus herzlichem Mitleiden

Georg · Christian
Schol, Gustr.



Traur = Ode
vom Glück vnd Seligkeit der Hoc
Selig Verstorbenen.

1.

B Aein Mensch auch hier gekönt
Jemals also glücklich leben
Wie dir Seligen zu schweben
Vnd zu weben war vergönt?
Schwerlich wird auff dieser Erden
Deines gleichen finden werden.

2.

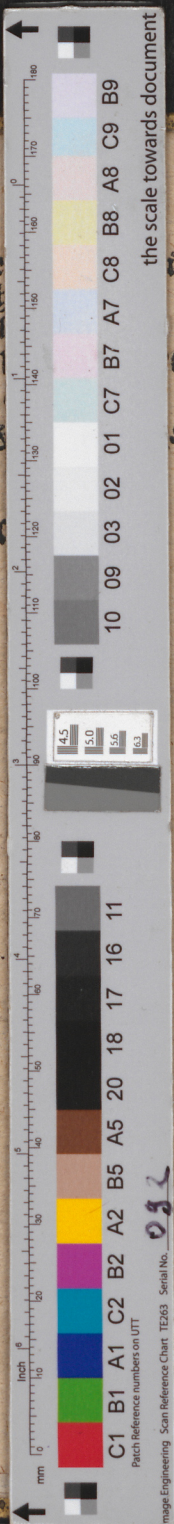
Dann ein hoher Adels- Stand
Sampt viel Gütern war zu finden
In den reichen Mustern Gründen
Deine Tugend war befannd!
Deines werthen Namen Gaben
Hastu häufig müssen haben!

3.

Weisheit war dein ganzer Sinn/
Deine Seele war gelehret
Wie sie solte seyn gelehret
Wann zu G Du sie wolte hin/
Wo sie hier hat nach geringen
Ist gar glücklich ihr gelungen.

4.

Jezund da ein Zoler Stein
Deinen Edlen Leib bedecket
(Weil er lieget todt erstreckt)



the scale towards document

el/

so

Sofia

Holzstein